

4) Dabei wird zunächst noch keine Salzsäure gebildet, sondern eine Zwischensubstanz.

5) Die langsame Salzsäurebildung durch das Licht findet bloss bei feuchtem Chlorknallgas statt, trocknes Gas ist für nicht sehr intensives Licht unempfindlich.

6) Unter Einwirkung starker Lichtquellen oder grosser Erwärmung explodirt getrocknetes Chlorknallgas ebenso wie feuchtes.

7) Das Zwischenproduct, welches die photochemische Induction hervorruft, und dessen Annahme diese Erscheinung vollständig erklärt, entsteht höchst wahrscheinlich durch Zersetzung des Wasserdampfs.

E. O. E.

M. C. LEA. Red and purple chloride, bromide and iodide of silver; on heliochromy and on the latent photographic image. *Sill. J.* **33**, 349-364; [*Beibl.* **12**, 50-51†; [*Chem. News* **55**, 257-258; [*Chem. Cbl.* **18**, 1369-1370.

Auf sehr mannigfache Weise lässt sich eine eigenthümliche Modification des Chlorsilbers herstellen, welche je nach den Umständen alle Nüancen zwischen Weiss und Schwarz zeigt. Bald erscheint sie fleischfarben, bald nelkenroth, rosenroth, schliesslich kupferroth und chocoladenbraun. Der Verfasser nennt diese Modification Photochlorid. Dieselbe widersteht längere Zeit der Einwirkung heisser Salpetersäure und ist vor Licht geschützt sehr stabil. In gewöhnlichem diffusen Licht dagegen werden alle hellen Nüancen des Photochlorids rasch purpurbraun, die dunkleren erleiden keine wesentlichen Aenderungen. Eine Erwärmung führt im allgemeinen das Photochlorid in die rothe Nüance über. Aehnliches gilt für das Bromid und Jodid; doch sind diese weniger stabil. Liess der Verfasser ein Spectrum auf Photochlorid wirken, am besten auf die rosenrothe Nüance, so wurde im Violett das Photochlorid violett, im Blau schieferblau, im Gelb und Grün trat ein schwaches Bleichen der Farbe ein, im Roth war eine Wirkung nicht nachweisbar. Das Maximum der Wirkung liegt bei *F* und ein weniger deutliches am Ende des sichtbaren Violett. Die rosenrothe Nüance wird durch weisses Licht stark gebleicht,